



FLUT-JULI21.EU

KONTAKTIEREN SIE UNS



+49 177 7950441



info@flut-juli21.eu



FLUT-JULI21.EU

EINE KATASTROPHE IM HERZEN VON EUROPA

5 Jahre nach der Flutkatastrophe
Erinnerung, Aufarbeitung, Zukunft

Foto: Annett Baumgartner

AUSSTELLUNG & GESPRÄCHSRUNDEN

08.05.2026 - 10.05.2026

VERNISSAGE

08.05. UHRZEIT
14:00

Schirmherr

Pascal Arimont

Mitglied des Europäischen Parlaments

Co-Chair der INTERGROUP on
Resilience, Disaster Management
and Civil Protection

Ausstellungsort: Haus Küchenberg
Haasstraße 42, 4700 Eupen - Belgien

Informationen zum Programm



SCAN
ME!

www.**Flut-Juli2021**.eu

5 Jahre nach der Flutkatastrophe - Erinnerung, Aufarbeitung, Zukunft -

Im Juli 2021 traf eine verheerende Flutkatastrophe Regionen in Wallonien, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Innerhalb weniger Stunden wurden ganze Orte zerstört, Menschenleben ausgelöscht und Existenzen vernichtet. Auch Ostbelgien war schwer betroffen.

Am **EuropaTag 2026** blicken wir gemeinsam in Eupen zurück – und zugleich nach vorn.

Die grenzübergreifende Veranstaltung rund um den **EuropaTag in diesem Jahr** bringt Betroffene und Helfende zusammen, um Erfahrungen auszutauschen.

Sie erinnert an das Geschehene, gibt den Betroffenen eine Stimme und stellt die Frage:

Was haben wir gelernt – und wie können wir künftig besser schützen, vorbereiten und vorsorgen?

UNSERE AUSSTELLUNG IM HAUS KÜCHENBERG IN EUPEN

Die Eifel-Ardennen-Region, geprägt von einer jahrtausendealten gemeinsamen Geschichte, wurde im Juli 2021 von einer Katastrophe ungeahnter Dimension heimgesucht. Mehr als 220 Menschen verloren in den gewaltigen Wassermengen ihr Leben, viele weitere starben später an den Folgen dieses Ereignisses.

Hochwasserereignisse gab und gibt es in den Tälern und Orten der Region immer wieder. Doch was im Juli 2021 geschah, war anders.

Die Wassermassen trafen - anders als in früheren Zeiten - auf die Errungenschaften der modernen Welt: massive Eisenbahnbrücken, Bahndämme sowie aufgefüllte und bebaute Auenlandschaften. Diese behinderten den Abfluss des Wassers, führten zu Verklausungen und verursachten massiven Wasserrückstau an den Brücken.

Zusammen mit der Auffüllung und Bebauung der Auen kam es zu höheren Wasserständen und veränderten Abflusslinien.

Als die Brücken und Dämme schließlich brachen, schossen Flutwellen durch die Täler. Das war mehr als ein Hochwasser.

Mittlerweile sind fünf Jahre vergangen, die Wunden nicht verheilt. Doch durch grenzübergreifende Initiativen ist die Einsicht gewachsen, gemeinsam als Modellregion für Europa neue Impulse zu setzen.

Unsere Einladung an Sie
Besuchen Sie die Ausstellung
im Mai 2026 in Eupen.
Lassen Sie uns gemeinsam
erinnern, trauern, verstehen – und
Verantwortung übernehmen.